

... wenn auch nicht ohne manches Mittel rein
... der Theaterall. Diese Worte zu harmonisch reinem Ein-
... Das Werk unter Theo Robes' höchst
... Spielweise vorzüglich dargestellt, mit Adolf
... Selene Hartmann, Kurt Wilde und Adolf
... in den Hauptrollen fast schon den Beifall eines nicht
... verhältnismäßig Publikum. — Schild und Darstellung
... bei Regiearbeit noch kurz betrachtet sein. A. M.

N. Z. - Sportberichte

Die Kromprinzen-Totalspiele des Deutschen Fußballbundes 1918/19

Während im Vorjahre gleich die Normen der Spiele über-
... werden und auch der Auszug des Endspieles mit
... Siege Berlins nicht den Erwartungen entsprach, ist in
... Jahre bisher alles programmäßig gegangen. Berlin,
... und Süddeutschland haben ihre Plätze über-
... gewonnen, so ihnen gefiel sich in der Zwischenzeit
... zu die nächste Runde abzugeben will, so haben hierfür nur
... Antisportler zur Verfügung. In dem Spiele Süd-
... gegen Westfalen am 1. Dezember d. J. in
... in der vorhergehenden, aber der unentschiedene Auszug
... dieses Jahr so im Gegensatz zum Spielverlauf selbst, das
... Schiffe nach der für den 8. M. B. 8. günstigen Seite nicht
... gehen kann. Süddeutschland hat um Laxe besser und hätte
... gewinnen müssen. Voraussetzungen für alle Verträge eines
... in die Zukunft ist natürlich, daß die Verbände ihre in
... genommenen Mannschaften bis zur Zurückkehr zu
... Mannschaften können und mit diesen ins Ziel gehen. Wäre man
... in allen, dann müßte Mitteldeutschland die wichtigsten
... Süddeutschland die meisten Aufgaben von den vier Ver-
... haben, den Rest zu gewinnen. Aber... Dieses über
... schon bei der Auslosung der Gegner ein. Mitteldeutschland
... in Hamburg auf den Norddeutschen Fußballverband,
... sich Berlin mit Süddeutschland in der Reihe 1 und 2
... 1. 1. Es ist schade, daß der D. F. B. die Spiele zu sehr
... nach dem Kauf betrachtet und dieselben immer wieder in die
... Sportarten legt, dort das Publikum für den gewöhn-
... Sport abkämpft und es zu sportlichen Beifrieden er-
... ein Verlangen, bei welchem die Vereine bisher Erlöse be-
... zu erzielen haben und welches andererseits andere Sport-
... unentgeltlich zur Verfügung, so ein solches Spiel dem Fußball-
... einen gewissen Auftrieb bringen könnte. Dazu kommt,
... daß Berlin in den Genuss guter Spieler kommt, so be-
... dementsprechend das Ergebnis in Berlin sein muß und nun
... Beispiel erzählt. Für Berlin ist das ein gewisser Vorteil.
... Spiel spielt ein Gut vor heimischem Publikum auf bekannten
... Plätzen, während der Gegner die weite Meile in den Straßen hat
... nach dem die Reize der angenehmen Berliner Verkehrs-
... und Verpflegungsbereitschaft in Kauf nehmen muß. Wie gelang,
... Berlin können sich die Vereine. Es ist nur zu wünschen, daß
... der D. F. B. die ähnlichen Vorleser in früheren Jahren niemals
... den Rest gewinnen konnte. Die sportliche Bedienung selbst
... nicht noch zu bestreiten. Das Spiel der Süddeutschen in Berlin
... ist ein interessantes Ereignis zu werden, welches in Freie-
... selbst meistverkauft ininteressant hätte. Für Süddeutschland
... kommt alles darauf an, ob es gelang, die in Nürnberg er-
... erzielte Mannschaft mit Gütern nach Berlin zu bringen. Gelangt
... nicht, dann sollte Süddeutschland in Frankfurt am Main
... oder andererseits einen Kampf geben, der beiden Fußball-
... auf einander Höhe ziehen wird. — Weiteres Aufsehen stellt
... in Hamburg den Norddeutschen. Wenn auch das 11:2 Res-

... fultes der D. F. B. gegen die Werten nicht viel besagen will, so
... haben die Norddeutschen in der Zusammenstellung ihrer Kom-
... prinzen-Mannschaft immer eine glänzende Form gehabt. Drei-
... mal wendete der Lokal bereist nach Norddeutschland, eine
... Bestimmung die bisher noch kein anderer Verband fertig gebracht
... hat. Dazu kommt, daß die norddeutschen Spieler zum Teil aus
... Hamburg und Kiel, also am Orte sind, während unsere mittel-
... deutsche Elf die weite Meile nach der alten Heimat machen
... muß. Innerhalb dieser Umstände sind die Ausstellungen des D. F. B.
... sehr gering. Da auch die Auswärtsspieler in Genuß
... nicht besonders gezeigt hat, so dürfte Norddeutschland den
... Sieger in Hamburg stellen. Dann aber würden sich Süd und
... Nord im Endspiel gegenüberstellen und die deutsche Sport-
... gemeinde würde in ansehnlicher Spannung auf das Ergebnis
... lauschen, wenn Pfingsten 1919 in Berlin der Ball über den
... Rollen rollt.

* Der Hauptspieltag des D. F. B. 8. wird in gemein-
... samer Vereinstung mit dem Reichsbund der Fußballmann-
... schaft um den Kromprinzenpokal umstritten. Das Spiel gegen die
... Städtegemeinschaft in Genuß hat ebenfalls gezeigt, daß die Ver-
... bandsamtschaft in ihrer jüdischen Zusammenlegung keine Aus-
... sichts hat, ihr jüdischen runden Spiel gegen Nord-
... deutschland zu gewinnen.

Volkswirtschaft

Ubergangswirtschaft im Handwerk

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt uns:
Die Abregung der Ubergangswirtschaft im Handwerk hat
... mancherlei ergeben. Die Frage der Verfertigung
... des Handwerks mit Hoffnungen, indem der Ubergangswirtschaft
... darin aufzuweisen werden, daß die Handwerkskammern
... gegenüber der Hoffnungslosigkeit werden und sich in der weiteren
... Durchführung ihre Aufgaben auf die Reorganisationen des
... Handwerks richten. Nach hinsichtlich der Durchführung von Ar-
... beitsstätten in die verschiedenen Zweige des Handwerks nach
... Friedensschluß haben stößten den Handwerkskammern und den
... Streikenden eingehende Verhandlungen stattgefunden, und die
... in dieser Hinsicht getroffenen Vorarbeiten sind dem Maßstab nahe.

Wohlstandsmessung

Berlin, 19. Okt. Bei hochgradiger Geschäftsunlust stellen
... sich im Warenverkehr die Umstände in engen Grenzen. Die Aus-
... bewegung gestaltet sich hierbei außerordentlich unregelmäßig.
... Wenderungen von großer Bedeutung waren selten. Im all-
... gemeinen stellen sich die Kurse mäßig niedriger. Vereinzelt er-
... folgten aber auch Steigerungen, was Interventionen laufen ge-
... schrieben wurde. Im mehrere Prozent höher stellen sich die
... Sachverständigen Hamburg-Eidamerhäuser und Osnabrück, wäh-
... rend die übrigen ebenfalls gute Haltung zeigten. In Sütten-
... und Bergwerksaktiven hielten sich Behauptungen und Aufschwünge
... ziemlich die Waage. Stärker schiedl waren Eisenbahnen,
... Hütten- und Raure. Von Wirtschaftskennern erfahren Daimler,
... und in geringerer Maße Siemens-Schuckert bemerkswerte Ein-
... buße, während bei den übrigen gleichartigen Werten die Ver-
... änderungen ziemlich belanglos blieben. Escheider gab nach
... Orientbahn, Gesamtanbahn und Kommoden. Am Anlagen-
... markt war Steigung zur Festhaltung vorbereitend. Doch er-
... zeigten die Wenderungen keinen größeren Umfang.

Produktenerbericht
Berlin, 19. Okt. Die Lage des hiesigen Produktionsgeschäft
... hat sich nicht verändert. Der Verkehr in Wintergetriebe zur
... Saat hat nunmehr fast ganz aufgehört. Für Sommergut
... zeigt sich bereits manche Nachfrage. Die Lieferung ist jedoch

wie schon mehrfach erwähnt, erst nach dem 1. Januar gerettet.
... den landwirtschaftlichen Gütern, wird Getreide in größeren
... Mengen offeriert, ohne daß es jedoch zu nennenswerten Umsätzen
... käme. Grund dafür ist das geringe Entgeltkommen der Ab-
... geber in ihren Lagerungen. Die Preise für Mähdrescher
... hält an. Eisen und Stütz bleiben knapp für den freien Verkehr.
... Weiter trübe.

* Reinsteigende Chemische Fabriken an Seppoldshof HT-Gel.
... nach der Gewinn- und Verlustrechnung für 1917/18 beträgt der
... Uberschuß der Betriebe 1.801.888 (944.882) M., die Ausbeute
... der Generalfabrik Ludwig II 880.500 (152.200) M., die Ausbeute
... des gemeinschaftlichen Braunkohlenbergwerks „Confolidierte
... Grotte“ 86.000 (15.000) M., 3. Ostlager 1918), eine Dividende der
... Salinwerke Galtzheim HT-Gel. 60.250 (0) und Jüden 210.984
... (280.850) M. in Summa 2.015.092 (1.842.418) M. Nach Abzug
... der Generalverlusten, Steuern ufm. in Höhe von 871.344 (810.771)
... Mark und nach Abführung von 800.000 (214.489) M. ver-
... bleibt ein Reingewinn von 1.123.847 (464.888) M., zu dem noch
... der Vortrag aus dem Vorjahr mit 285.514 (388.660) M. hinzu-
... kommt. Aus dem kann nach zur Verfügung stehenden Gewinn
... von 1.409.361 (748.548) M. sollen 6 Proz. (5) Dividende für die
... Stammprioritäts-Aktien und 6 Proz. (4) für die Stammaktien
... ausgeschüttet und 322.267 (285.514) M. auf neue Rechnung vor-
... getragen werden.

* Gründung eines Kaffee-Einkaufvereins. Am nächsten Mon-
... tag soll in Hamburg der Kaffee-Einkaufverein gegründet werden,
... wozu einladen wurden die Vereine des Kaffeehandels, die be-
... zogenen Firmen Hamburgs, Berlins, der Verein deutsche
... Kaffeehändler und -Händler, Köln, der Verein Hamburger
... Kaffeehändler und der Verband deutscher Großhändler der Roh-
... wasserstoffe und verwandter Branchen, Berlin.

Bezeichnung betr. den Reiseverkehr.

Um der Ueberfüllung der Personenzüge in der nächsten
... Zeit zu begegnen, werden bis auf weiteres eisenbahnseitig
... folgende Maßnahmen durchgeführt:

- a) Fahrkarten werden nur am Reiseantrittstage, also
... nicht schon am Vortage verkauft, die Fahrt muß am
... ersten Gültigkeitstage der Fahrkarte angetreten
... werden;
- b) der Fahrkartenerwerb beginnt, ausgenommen in
... Halle (Saale), frühestens 1 Stunde, auf kleineren
... Stationen ¼ Stunde vor Anbruch;
- c) wenn die für den Zug zu verzeichnende Höchstzahl von
... Fahrkarten verkauft ist, wird dies durch Auszug
... oder Anrufen am Schalter bekannt gegeben;
- d) an Wägen, Tierärzte, Schomannen, Geistliche und die
... sie begleitenden Kräfte werden in dringenden Fällen
... gegen Vorweisung eines Bescheinigung über den Zweck
... und die Dringlichkeit der Reise Fahrkarten über die
... Höchstzahl auszugeben;
- e) Bahnfahrkarten werden nicht verkauft, sind auch bis
... auf weiteres nicht gültig;
- f) Vorbesitzer von Fahrkarten für die Rückfahrt
... werden nicht ausgeben.

Halle (Saale), den 18. Oktober 1918.
Königliches Eisenbahn-Verkehrsamt.
Sonderdrucker: E. Mühlhölzer.
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. E. Mühlhölzer, Halle (Saale).
Vertrieb: Dr. E. Mühlhölzer, Halle (Saale).
Vertrieb: Dr. E. Mühlhölzer, Halle (Saale).
Vertrieb: Dr. E. Mühlhölzer, Halle (Saale).

Reichstag und Regierung über die Sicherheit der Kriegsanleihen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Graf von Rechenberg, hatte mit Darstellungen der Reichsregierung über die Kriegsanleihen:
... Es waren mit dem Reichspräsidenten Freiherrn von Epp, dem Zentrum die Abgeordneten Gröber und Lindemann, von den Sozialdem-
...okraten die Abgeordneten Gierl und Schickmann, von den Konservativen die Abgeordneten Graf von Westphal und Dietrich,
... von der Fortschrittlichen Volkspartei die Abgeordneten Wiemer und Hilsch, von den Nationalliberalen die Abgeordneten
... Gieseemann und Ziff, von der Deutschen Fraktion die Abgeordneten Freiherr von Camp und Schulz-Drumberg erschienen.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamt erklärte u. a. folgendes:

„Man fragt nach der Sicherheit der Anleihen. Die Anleihen
... sind gesichert, formell durch das Versprechen von Regierung und
... Reichstag; materiell durch das, was hinter ihnen steht, die Arbeits-
... und Steuerkraft des ganzen deutschen Volkes. Treffend hat man die
... deutsche Kriegsanleihe als eine Hypothek auf unser Volkvermögen
... bezeichnet. Unser Volkvermögen steht in der Hauptsache noch un-
... angefasst da.
... Das deutsche Volkseinkommen bietet eine Gewähr dafür, daß
... auch der Zinsendienst der Kriegsanleihen gesichert ist.
... Bundesrat und Reichstag sind gewillt, den eingegangenen
... Verpflichtungen gerecht zu werden, insbesondere für Deckung der Kriegs-
... anleihegehens in voller Höhe Sorge zu tragen.“

Bei allen Steuern, die noch kommen, wird der Besitzer von Kriegs-
... anleihe nicht schlechter gestellt werden wie der, der seiner Pflicht zur
... Zeichnung in dieser schweren Zeit nicht nachgekommen ist. Ich trete
... sogar dafür ein, daß derjenige, der sein Vaterland in schwerer Zeit
... finanziell nicht im Stiche gelassen hat, bevorzugt werden soll.
... Die Kriegsanleihe ist eine Volksanleihe im besten Sinne
... des Wortes geworden, sie ist bereits jetzt in den Händen von Millionen
... zum großen Teil wenig bemittelter deutscher Reichsangehöriger, sie bildet
... den Grundstock des Vermögens ungeachtet Sportarten, Genossenschaften,
... wohlthätiger Stiftungen, die unseren Kernsten dienen. Und weil das der
... Fall ist, würde kein Parlament und keine Regierung es wagen können, durch
... gesetzliche Maßregeln an der Sicherheit ihres Einvertrages zu rühren.“

Die Parteiführer des Reichstages

erklären ihre volle Uebereinstimmung mit der Auffassung, daß es weiter für Reichstag und Reichsregierung erste Pflicht sein
... muß, den Zinsendienst der Kriegsanleihen in zugesagter Höhe mit allen Mitteln sicherzustellen, und daß der Besitzer von Kriegs-
... anleihe bei allen steuerlichen und sonstigen Maßnahmen keine Benachteiligung, vielmehr nach Möglichkeit eine Begünstigung erfahren
... soll. Für die Durchführung dieses Bestrebens bürgt schon die Tatsache, daß unsere Anleihen Volksanleihen im besten
... Sinne des Wortes sind, die sich zum größten Teil in den Händen von Millionen wenig begüterter Volksgenossen befinden.

Hallescher Courrier

Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung

Nummer 45

Halle (Saale), Sonntag, den 20. Oktober

1918

Alle Liebe

Flüge von Hanns Wohlbold (München).

Paul Rott streckte beghalich die langen Beine unter dem füllig gedekten Tisch und die klangerfüllten Hände schoben den Kessel leicht ungeschuldig, noch ehe die Abendsternschnitte, in dem mächtigen Skafopfen frachten die Stühle und strömten wohlige Wärme aus. Neben, an der Küche, klapperte das Geschirr. Die Witwe Susanna ließ sich anlegen sein, den Galt zu verjagen, den der Winterabend ganz unversehens ins Haus geschickt hatte. Geschäftig lief sie in der Stube aus und ein, die Lichter kam mit der dampfenden Schüssel und dann schied sie Susanna selbst am Tisch, dem Jünglingsmerken nach, der sich nicht einmal aufordern ließ, zum Essen, denn vom Morgen bis zum dämmernen Abend war er auf der Landstraße gewalt.

Während die beiden aßen, sprachen sie wenig. Sie betrachteten sich gegenseitig mit schnellen, drückenden Blicken. Susanna war eine hohe Biergärtin, robust, lachlich im allem, was sie tat und redete und wenn sie ihre Befehle in die Küche hinausrief, so lang ihre Stimme schrill und lebendig — aber Wond und Knecht ließen auch dann, so nach sie die Beine trugen Paul Rott war älter, mit grauenhaaren ungelungenen Gesichtern und an den Schäften war ein dunkle Haar schon weiß gebleicht. Ein Ausdruck fester Selbstkontent, wie ihn ein langes Leben auf der Landstraße gewährt, lag in seinem scharf geschnittenen Gesicht und die grauen Augen hetten den Blick der Menschen eigenmächtig in die gewohnt sind, über weite Flächen zu schauen. In Mitten in das Abendessen kam der Gendarm und brachte etwas Neues in die schleppende Unterhaltung. Er wurde zu Tisch gebeten und erzählte des Langens und Breiten von einem Grundbuch im Plackbrot. Seit drei Tagen suchte er die Gegend nach dem Hebelstäter ab. Paul Rott misstrauete er misstrauisch, aber der hatte ein gutes Gewissen.

Dann brachte die Magd Bier und trug das Glaschörtrchen und Susanna Thiel stellte die Bierkerse ihres Lebens auf den Tisch. Vor fünf Jahren war er plötzlich gestorben, wenige Tage nach Paul Rotts letztem Besuch. Rott bekam einige laute Vorwürfe zu hören, daß er seitdem das Haus gemieden hatte. Der Landstreicher blinzelte, wohl weil ihm der Bierkerse in die Augen brannte und dann sagte er, daß er doch nicht so damals mit wenig Mitteln aus dem Hause komplementiert. Die Witwe sagte und der Gendarm lächelte. Er war selbst in dem Ort geboren und aufgewachsen und wußte Vieles.

Vor vielen Jahren hatte Paul Rott um Susanna Thiel gefreit. Sie schwanzte lange zwischen ihm und Thiel. Aber der Vater Thiel war ein Mann von Geheiß und Willen, Paul Rott dagegen hatte schon alle Anlagen zum Landstreicher, die dann vollends zum Durchbruch kamen, als Susanna ihn nicht mehr an die Scholle festhielt. Die Verlobung des Mädchens war damals auf des Meisters Schwärze gestanden. Wenn Paul Rott sich in der höchsten Stube nieder, mußte er unwillkürlich denken, wie das wohl alles gekommen wäre, wenn des Mädchens damals ein gewöhnlich hätte.

„Ein schönes Stückchen und ein großer Hof“, sagte er unwillkürlich.

Aber ein Glend, wenn eine einzelne Frau damit zu recht kommen soll“, seufzte Susanna Thiel und sah ihn an — einbrüchlich und frägend.

Der Gendarm wählte die Ohren.

„Du solltest wieder heiraten, Susanna“, sagte er.

„Was für ein schändliches Leben hat Paul Rott“, wie du es führst“, sagte sie dann und sah ihm fest in die Augen. „Ist es möglich, daß man dies Jahre und Jahre lang so zueinander kann?“

Es lag etwas im Ton ihrer Stimme, das verneinend, fast zornig flamm und der Landstreicher sah an ihr vorbei, über ihre Schulter hinweg nach dem kleinen Fenster, das halb zugehört war. Er konnte nur wenig von der Landschaft erkennen, ein paar verkrüppelte Zweige, eine Saalfläche, und vor allem die große, gelbe Mondscheibe, die darüber hing.

„Schredlich“, sagte er. „Nein. Beshalb soll das Leben schredlich sein?“

Der Gendarm sah ihn von der Seite an und Susanna meinte:

„Kein Tod über dem Kopf und keine Ordnung, ist das nicht fürchterlich?“

Ihre Stimme war um eine Nuance schriller geworden, und Paul Rott sah, daß seine Antwort sie zornig gemacht hatte und ihren Blick nach rechts.

Er lag beständig auf der Zigarette und dann erwachte sein Trost.

„Es kann gar nichts Schöneres geben“, sagte er nachdenklich.

Sie stemmte die Hände in die Hüften und ihre Augen funkelten zornig.

Auf Posten

Don

Lichte Wolfenflieher wehen,
Sterne sind zu Glanz erwacht . . .
Unfer stillen Erdäme gehen
Schwind in die blaue Nacht . . .

Wandern suchst in jene Ferne,
Die uns säße Heimat ist;
Und der holde Klang der Sterne
Trägt sie, die er wachgeküßt.

Schiffs hallen hin und wider —
Flackernd lodert Feuerstein —
Alle, leise, liebe Lieder
Seufzen in die Nacht hinein . . .

„Du stohest wir — und lauschen —
Halten treulich unter Wacht . . .
Ferne Wälder wehn und rauschen
Raumend in die blaue Nacht . . .“

„Schöneres? Als was?“ fragte sie.

„Nun, ich meine“, erwiderte er etwas verlegen, als so dieses Leben auf der Landstraße.“

„Man geht hierhin und dahin“, sagte er, „wie es einem paßt. Mein Mensch kümmert sich um das, was man tut.“

„Niemand sonst um einen“, sagte sie spitz.

„Er ging nicht darauf ein.“

„Am Sommer“, fuhr er fort, „hat man die Wälder. Ich weiß Wälder, die sind so groß, daß man gelangen gehen kann, und da ist nirgends ein Mensch. Nur der Wald ist da. Man legt sich ins Moos, abends, wenn man recht schaffen möchte ist, der Mond scheint einem ins Gesicht, und wenn man erwacht, singen die Vögel. Man geht weiter nach Süden, da sind die Berge; aber man wandert im Norden, wo das Meer ist. Neben Tag gibt es neues zu erleben, einer ist schöner als der andere.“

„Und wenn es regnet?“ fragte Susanna heftig.

„Nun, dann ist es schön“, sprach er in überzeugtem Ton. „Es sieht anders aus von der Straße, als wenn man draußen ist. Besonders die Gemitter sind etwas, das man

erlebt haben muß. Und auch im Winter, wenn alles voll Schnee liegt, wenn im Wald draußen . . .“

Susanna Thiel ließ ihn den Satz nicht vollenden, sie erhob sich. „Auch der Gendarm stau auf.“

„Ich will dir die Kammer zeigen, wo du schläfst“, sagte die Witwe zu Paul Rott, und ich will sehen, ob du noch etwas zu richten ist.“

Und dann gab sie dem Gendarm die Hand.

„Trink erst dein Glas aus, eh du gehst“, sagte sie, „aber warte nicht auf mich.“

Paul Rott ging hinter ihr aus der Stube und folgte ihr die Treppe hinauf. Sie hatte eine Kerze angezündet. Troden öffnete sie eine Türe und ließ ihn eintreten. Dann stellte sie den Leuchter auf den Tisch.

„Wie magst du vor dem Gendarm solche Reden führen, Paul“, sagte sie.

„Er blühte sie ohne Verständnis an. „Was ist dabei?“ fragte er.

Sie begann sich eine kurze Zeit. Dann, mit einem plötzlichen Entschluß, sprudelte sie die Worte heraus.

„Ist das ein Leben, das du führst, Paul Rott? Glaubst du, mir ist das gleichgültig, das mit anzusehen? Mir hat es fast das Herz gebrochen, dich Jahren schon, dich auf der Landstraße zu wissen. Wie sind deine Kinder mehr, Paul, aber du treibe ruhig. Sie hatte eine Kerze angezündet. Troden öffnete sie eine Türe und ließ ihn eintreten. Dann stellte sie den Leuchter auf den Tisch.“

„Wie magst du vor dem Gendarm solche Reden führen, Paul“, sagte sie.

„Er blühte sie ohne Verständnis an. „Was ist dabei?“ fragte er.

Sie begann sich eine kurze Zeit. Dann, mit einem plötzlichen Entschluß, sprudelte sie die Worte heraus.

„Ist das ein Leben, das du führst, Paul Rott? Glaubst du, mir ist das gleichgültig, das mit anzusehen? Mir hat es fast das Herz gebrochen, dich Jahren schon, dich auf der Landstraße zu wissen. Wie sind deine Kinder mehr, Paul, aber du treibe ruhig. Sie hatte eine Kerze angezündet. Troden öffnete sie eine Türe und ließ ihn eintreten. Dann stellte sie den Leuchter auf den Tisch.“

„Wie magst du vor dem Gendarm solche Reden führen, Paul“, sagte sie.

„Er blühte sie ohne Verständnis an. „Was ist dabei?“ fragte er.

Sie begann sich eine kurze Zeit. Dann, mit einem plötzlichen Entschluß, sprudelte sie die Worte heraus.

„Ist das ein Leben, das du führst, Paul Rott? Glaubst du, mir ist das gleichgültig, das mit anzusehen? Mir hat es fast das Herz gebrochen, dich Jahren schon, dich auf der Landstraße zu wissen. Wie sind deine Kinder mehr, Paul, aber du treibe ruhig. Sie hatte eine Kerze angezündet. Troden öffnete sie eine Türe und ließ ihn eintreten. Dann stellte sie den Leuchter auf den Tisch.“

„Wie magst du vor dem Gendarm solche Reden führen, Paul“, sagte sie.

„Er blühte sie ohne Verständnis an. „Was ist dabei?“ fragte er.

Sie begann sich eine kurze Zeit. Dann, mit einem plötzlichen Entschluß, sprudelte sie die Worte heraus.

„Ist das ein Leben, das du führst, Paul Rott? Glaubst du, mir ist das gleichgültig, das mit anzusehen? Mir hat es fast das Herz gebrochen, dich Jahren schon, dich auf der Landstraße zu wissen. Wie sind deine Kinder mehr, Paul, aber du treibe ruhig. Sie hatte eine Kerze angezündet. Troden öffnete sie eine Türe und ließ ihn eintreten. Dann stellte sie den Leuchter auf den Tisch.“

„Wie magst du vor dem Gendarm solche Reden führen, Paul“, sagte sie.

„Er blühte sie ohne Verständnis an. „Was ist dabei?“ fragte er.

Sie begann sich eine kurze Zeit. Dann, mit einem plötzlichen Entschluß, sprudelte sie die Worte heraus.

Seind hinter der Front!

Rochard verfohen.

Roman von Margarete von Derken-Fänjel.

Der genannte Direktor teilte es ihm selbst mit in einer unglücklichen Höflichkeit, aber im Hintergrunde lauerte etwas verheißungsvoll. Was Gregor vor den Kopf stieß.

„Er war es gewohnt, selbstständig zu denken, zu kombinieren. Aber hier ließ ihn keine Weisheit im Stich. Mit schillernder Rangamkeit zündete er sich eine Zigarette an. Sein Girt arbeitete frantspflig. Maria hätte gleich das Recht erhalten — ihre Verklagenheit, die sein Wissen so gut ergänzte, ging ihm hier sehr ab.“

„Dieser Mensch sieht aus, als ob er ewig eine unglückliche Kellnerfremde läuente“, dachte er angedeutet, den Direktor mit einem Blick freifend, der mehr als deutlich war.

„Er kante“, strakturen.“

„Das ist ein schändliches Leben hat Paul Rott“, wie du es führst“, sagte sie dann und sah ihm fest in die Augen. „Ist es möglich, daß man dies Jahre und Jahre lang so zueinander kann?“

„A ha!“ Gregor war mit Mißgeschnele im Bild. Also da war's gewesen. Man mußte nach Merkenen.

„Nein, mein lieber — ah — Direktor, das bezweifle ich hart. Ich habe nicht die Ehre, den Herrn Baron von Wolfspere zu kennen. Auch den Baron von Eisenstein kenne ich nicht.“

„Der lebt nicht hier“, sagte der Direktor schnell. „Wenigstens im Adreßbuch steht er nicht.“

„Ich bin Wien in der Al-Bernausgasse, und sein Kammermädchen heißt Adele. — Zu überigen.“

Gregor rückte eine glühende Zigarette in sich aufwallen, während er redete, Worte einanderbereichte. Da sah er in einer schönen Vordermühle. Er konnte keine einzige Seele hier, und doch forderte man von ihm Namen. Und er hatte auch noch mit dem Kellner, der ihn jetzt mit offener Munde anblickte, von seinen Bekannten gebrochen. Zündstocher geschickt war er sich dabei vergewissert.

„Schon dachte er: „Nest, hast du dich in der eigenen Falle gefangen“, als ihm in der letzten Minute wie durch ein Wunder eine Eingebung kam: Dore von Liegion!“

„Ja, ihr Schindal machte die schöne Note noch einmal zum umfinglichen Werkzeug in seiner Hand.“

„Am überigen“, warf er nachlässig hin, „da wir gerade vom Adreßbuch brechen“ — Er sah sich nach dem Telefonum, „Berühren Sie mich doch, bitte, mal mit Fräulein Großsch, am Schillerberg, Sie wissen, was möchte Frau von Liegion gefälligst mal ans Telefon tun.“

„Hanna Grafried u. Co., ich weiß“, sagte der Direktor dienlich und wie erfüllt. Er atmete förmlich auf.

„An der Villa gibt niemand Antwort“, berichtete der Pförtner, der inzwischen angeklungen war.

„So, na, dann will ich mal selber hinfahren.“

Der Doktor zögerte und schien zu überlegen.

„Könnten Sie sofort ein paar Heilen dorthin beschördern? Ich will mich doch lieber anfragen.“

„Meine hochverehrte gnädigste Frau!“

Gierburd gestalte ich mir ganz ergeben die Nachfrage, wie die lange Reise Ihnen bekommen ist. Vielleicht ich mir gestattet, bevor ich Sie, auf immer verlassende, Ihnen auf diesem Wege den Ausdruck der besten Vererbung zu Füßen zu legen, mit der ich stets verbleibe

Ihr gebornlicher Gregor von Liegion.“

„Wah! ein Mädchen!“ dachte er während des Abfertens. „Und wach ein Still! Ich gestalte mir — Sie gestatten . . . fürchterlich. Armes süßes Ding. Ich hätte ihr den Schrecken gern eripart.“

„Er schloß den Brief, übergab ihn mit einem guten Trinkgeld dem Pförtner und präzierte leichten Schrittes aus dem Hause.“

Die drei Zümlbleibenden sahen sich an mit nicht sehr klugen Gesichtern.

„Da fand es ich schwach auf weiß zu lesen: Frau von Liegion, Hr. Fräulein Großsch, am Schillerberg.“

„Grafried u. Co. war eine der bedeutendsten Solzfirmen am Plage.“

„Gott sei Dank“, sagte der Direktor mit einem tiefen Atemholen.

Gregor hatte eines der teuersten Zimmer belegt.

Zweite Nachtrags-Bekanntmachung

an der Bekanntmachung Nr. L. 888/7. 17. R. N. N. vom 20. Oktober 1917, betreffend Höchstpreise und Beichlagsnahme von Leder.

Vom 19. Oktober 1918.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Selbsterhaltungszustand vom 4. Juni 1915 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915, betreffend Änderung des Gesetzes über den Selbsterhaltungszustand (Reichsgesetz Nr. 513), des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetz Nr. 330) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetz Nr. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung über die Anwendung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915, vom 22. März 1916, vom 22. März 1917 und vom 8. Mai 1918 (Reichsgesetz Nr. 1915 S. 27, 1916 S. 139, 1917 S. 203 und 1918 S. 395), ferner — auf Grund des Kriegswirtschaftsgesetzes — auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgut vom 26. Juli 1915 (Reichsgesetz Nr. 376) und vom 28. April 1917 (Reichsgesetz Nr. 376) und vom 17. Januar 1918 (Reichsgesetz Nr. 37) sowie der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgut vom 22. April 1917 (Reichsgesetz Nr. 376) und vom 11. April 1918 (Reichsgesetz Nr. 187) mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zunderbindungen seien

- a) die Höchstpreisbestimmungen gemäß der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917 (Reichsgesetz Nr. 513)
- b) die Höchstpreisbestimmungen gemäß der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgut in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichsgesetz Nr. 376)
- c) die Höchstpreisbestimmungen gemäß der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgut vom 22. April 1917 (Reichsgesetz Nr. 376) und vom 11. April 1918 (Reichsgesetz Nr. 187)

bestraft werden, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind.

Nach dem Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Verwaltung unverschieblicher Verleihen vom 23. September 1915 (Reichsgesetz Nr. 403) unterliegt werden.

Artikel I.

§ 1 und 2 der Bekanntmachung Nr. L. 888/7. 17. R. N. N. vom 20. Oktober 1917 erhalten folgende Fassung:

§ 1.
Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

„Von dieser Bekanntmachung“ betroffen wird Leder jeder Herkunft, unabhängig von seiner Benennung und unabhängig von Herkunft und Ursprungsart.

Nicht betroffen von dieser Bekanntmachung werden Leder, das aus Häuten und Teilen hergestellt ist, die Eigentum der Kaiserlichen Marine sind, sowie alle Lederabfälle.“

§ 2.

Höchstpreise.

1. Für die in der Preisliste des § 3 angegebenen Lederarten werden die folgenden Preise als Höchstpreise festgesetzt, welche sich aus den Grundpreisen der Preisliste unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 3 Ziffer 1, 3 und 4 über die verschiedenen Sortimente, Sonderfälle und Leder ohne Kopf ergeben.

*) Auf die Bestimmungen des § 9 der Bekanntmachung Nr. L. 111/7. 17. R. N. N. betreffend Höchstpreise, Behandlung, Verwendung und Weiterverarbeitung von rohen Großhäuten und Rohhäuten wird hingewiesen.

*) Höchstpreise werden von der Bekanntmachung der Preisliste für Schuhverarbeitung über den Verkehr mit anderen Schuhwaren, Möbeln und geräumten Waren aus Leder, vom 30. März 1918 (Reichsgesetz Nr. 76) und vom 20. Oktober 1917 (Reichsgesetz Nr. 513) und vom 17. Januar 1918 (Reichsgesetz Nr. 37) betroffen, soweit diese Bestimmungen nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind. Nach dem Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Verwaltung unverschieblicher Verleihen vom 23. September 1915 (Reichsgesetz Nr. 403) unterliegt werden.

Artikel II.

§ 4 I A, B und C der Bekanntmachung Nr. L. 111/7. 17. R. N. N. erhalten folgende Fassung:

A. Beschaffung.

Alle Personen, welche die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände gewerksmäßig veräußern oder liefern, haben Käufer zu führen, aus denen jederzeit ersichtlich sein muß, welche Güter und Teile sie jeweils im Eigentum, Besitz oder Gebrauch haben. Ferner muß aus den Büchern zu ersehen sein:

- 1. bei Berufschlichtern und Abholerern: Tag der Schlachtung, des Füllens oder des Abhäutens, Empfänger der Ware, Tag der Ablieferung, Anzahl, Art und Menge, ferner bei Großschichtern Gattung und Nummer der Preisliste *), bei gewöhnlichen Großschichtern außerdem die Nummer der Ware, des durch diesen ermittelten Gewicht der Haut oder des Felles, des geschätzten Gewicht etwa anhaftenden Dunnes, das Reinegewicht (Grümgewicht) und die Schlachtart, sofern sie von der im § 6 b angegebenen abweicht, endlich bei Rohhäuten usw. (§ 1 b) die Nummer (§ 6 c) und die Länge.

- 2. bei Händlern (Sammlern), Güterverwertungs-Vereinigungen, Verbänden von Güterverwertungs-Vereinigungen und Großhändlern: Name und Empfänger der Ware, Tag der Entlieferung und Weiterlieferung, Anzahl, Art und Menge, ferner bei Großschichtern Gattung und Nummer der Preisliste *), bei gewöhnlichen Großschichtern außerdem die Nummer (§ 6 c), das durch diesen ermittelte Gewicht der Haut oder des Felles, des geschätzten Gewicht etwa anhaftenden Dunnes, das Reinegewicht (Grümgewicht) und die Schlachtart, sofern sie von der im § 6 b angegebenen abweicht, endlich bei Rohhäuten usw. (§ 1 b) die Nummer (§ 6 c) und die Länge.

Die Bücher sind aufzubewahren,

*) Auf § 4 der Bekanntmachung Nr. L. 111/7. 17. R. N. N. betreffend Höchstpreise von rohen Großhäuten und Rohhäuten.

Alle Handlungen, einschließlich Lederverkauf, dürfen ihren Abschluß neben dem Höchstpreis diejenigen Gegenstände in Rechnung stellen, welche die Kontrollstelle für freigegebenes Leder oder die Riemen-Preisliste vom 1. März 1918 (Reichsgesetz Nr. 187) in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichsgesetz Nr. 513) festgesetzt hat.

2. Höchstpreise für den Großhandel.

Der Verkaufspreis des Großhändlers darf beim Verkauf von ganzen oder halben Häuten, Kernhäuten, Häuten oder Flanken den sich aus § 3 ergebenden Preis um 6 vom Hundert, bei Verläufen an Schuhfabriken jedoch nur um 4 vom Hundert übersteigen.

3. Höchstpreise für den Kleinhandel.

Der Verkaufspreis des Kleinhandlers darf beim Verkauf von ganzen oder halben Häuten, Kernhäuten, Häuten oder Flanken den sich aus § 3 ergebenden Preis um 18 vom Hundert übersteigen.

Als Kleinhandeler im Sinne dieser Bestimmungen gelten Lederhändler, deren einzelne Verkäufe an einen Kunden Mengen im Werte von 500 Mark in der Regel nicht übersteigen und auch im letzten halben Jahre vor dem 20. Oktober 1917 nicht übersteigen haben. Unter diesen Voraussetzungen dürfen auch Vereinen, Vereinfachungen und Großhändler, die ein Leder-Handelsgeschäft schon vor dem 20. Juli 1914 gewerksmäßig betrieben haben, in diesem Kleinhandelsgebiet Leder zu den unter § 2 Ziffer 3 angegebenen Preisen verkaufen, jedoch nur Mengen im Werte von höchstens 500 Mark bei dem einzelnen Verkauf an einen Kunden.

Artikel III.

Die Preisliste des § 3 — Grundpreise für Leder — wird wie folgt geändert:

Nr.	a	b	c	d			e
				Sorte			
	Art	Dicke	Form	I	II	III	
16 a	Chromleder	1,7 mm	ganze oder halbe Häute	22,25	22,25	21,00	Mark für 1 qm
16 b	Chromleder	1,7 mm	ganze oder halbe Häute	20,25	19,25	18,00	Wachsmark
17 a	weiden gefärbt						
17 b							

Artikel IV.

§ 3 erhält von Ziffer 4 ab folgende Fassung:

1. Grundpreise für Leder ohne Kopf.

Für Leder aus Großschichten (§ 1 a der Bekanntmachung Nr. L. 111/7. 17. R. N. N.) ohne Kopf (mit Ausnahme von Spalten), das in Form ganzer oder halber Häute oder ganzer oder halber Häute geliefert wird, erhöht sich in der Preisliste für ganze oder halbe Häute oder für einzelne Stücke um 5 vom Hundert.

Dieser Aufschlag ist vom Grundpreis der Preisliste, nicht von dem gegebenenfalls gemäß Ziffer 1 II oder III, Sortiment bereits verminderten oder dem gemäß Ziffer 3 für Sonderfälle bereits erhöhten Grundpreis zu berechnen.

Artikel V.

§ 3 erhält von Ziffer 4 ab folgende Fassung:

1. Grundpreise für Leder ohne Kopf.

Für Leder aus Großschichten (§ 1 a der Bekanntmachung Nr. L. 111/7. 17. R. N. N.) ohne Kopf (mit Ausnahme von Spalten), das in Form ganzer oder halber Häute oder ganzer oder halber Häute geliefert wird, erhöht sich in der Preisliste für ganze oder halbe Häute oder für einzelne Stücke um 5 vom Hundert.

Dieser Aufschlag ist vom Grundpreis der Preisliste, nicht von dem gegebenenfalls gemäß Ziffer 1 II oder III, Sortiment bereits verminderten oder dem gemäß Ziffer 3 für Sonderfälle bereits erhöhten Grundpreis zu berechnen.

Nachtragsbekanntmachung

an der Bekanntmachung Nr. L. 111/7. 17. R. N. N. vom 20. Oktober 1917, betr. Beichlagsnahme und Meldepflicht von rohen Großhäuten und Rohhäuten.

Vom 19. Oktober 1918.

B. Erlaubte Bewegung der Ware.

Die tatsächliche Anlieferung der Ware darf nur erfolgen, wenn bei ihr die Ware nicht anders als zu folgenden Stellen örtlich bewegt wird:

- a) von einem Schlichter:

an eine nicht mehr als 50 km — in der Luftlinie gemessen — vom Schlichter entfernt gelegene Annahmestelle einer Güterverwertungs-Vereinigung oder an einen nicht mehr als 50 km — in der Luftlinie gemessen — vom Schlichter entfernt anfallenden Händler (Sammler).

- b) von einem Schlichter:

an ein von der Sammelstelle zum Verladen bestimmtes Lager eines zugelassenen Großhändlers, sofern sich ein solches an dem Ort (einschließlich Bezirke) befindet, innerhalb dessen die Schlachtung stattgefunden hat, oder sofern die Schlachtung und die Weiterverarbeitung für Rechnung eines Kommunalverbandes erfolgt;

- c) von einem Händler (Sammler):

an das Lager eines Händlers (Sammlers) oder an ein von der Sammelstelle zum Verladen bestimmtes Lager eines zugelassenen Großhändlers;

1) von der Annahmestelle einer Güterverwertungs-Vereinigung nach den für diese von der Kreis-Höchstpreisstelle des Königlich Preussischen Kriegsministeriums vorgelebten und von der Sammelstelle demnachgegebenen Verleihen;

2) von den Verleihen nach den Verleihen auf Anweisung der Preislistenstelle (§ 5).

Bei der tatsächlichen Anlieferung gemäß a—d darf die über die Hand geleitete Ware den Sammelbezirk des zugelassenen Großhändlers, die über die Güterverwertungs-Vereinigung geleitete Ware von der Sammelstelle für den betreffenden Güter-Verwertungs-Vereinigung bestimmten Bezirk nicht verlassen.

Bei der Bewegung der Ware zu a) kann eine Annahmestelle oder ein Händler (Sammler) auf Antrag von der Kreis-Höchstpreisstelle des Königlich Preussischen Kriegsministeriums gestattet werden, Ware von einem Besitz in einen anderen zu überführen, sofern die Ware dabei nicht mehr als 50 km vom Schlichter entfernt wird.

C. Prüfen.

Die zu B bezeichneten Bewegungen der Ware müssen innerhalb folgender Fristen vorgenommen werden:

- a) bei Sendungen von Schlichter: unmittelbar nach dem Abheben oder, falls die Haut bei ihm gelassen oder getrocknet *) wird, spätestens am 15. eines jeden Monats;

*) Es wird darauf hingewiesen, daß für getrocknete Gefelle ein niedriger Preis als für gefüllte zu erwarten ist (Bekanntmachung Nr. L. 100/7. 17. R. N. N. § 3 Nummer 1).

„Leder ohne Kopf“ im Sinne dieser Bestimmungen Leder in solcher Form, wie es sich ergibt, wenn an der Haut der Kopf hinter den Ohrläppern in gerader Linie abgeschnitten wird, auch wenn infolge der Bearbeitung an Leder am Kopf keine gerade Linie mehr vorhanden ist.

5. Preisberechnung für zerlegte Stücke.

Wenn ganze oder halbe Häute, Kernhäute, Flanken oder Teile nicht als Ganzes, sondern in Teile zerlegt sind, wird die Summe der für die zerlegten Gewerksstücke gebildeten Preise den für den Gegenstand als Ganzes festgesetzten Preis nicht übersteigen.

Der Höchstpreis betraf den Verkauf des Leders von Lederhändler zum Empfänger seiner Haut nur um 4 vom Hundert den sich aus § 3 Ziffer 1 bis 5 ergebenden Höchstpreis, wenn an dem Leder die im folgenden bezeichnete Kennzeichnung fehlt oder nicht hinreichend erkennbar ist.

Der Lederhändler hat alles Leder vollständig sofort unempfindlich (durch Einweichen oder Säuren) mit hinreichend hohen Temperaturen zu behandeln, um die in der Nummer des Sortiments und dem Buchstaben der Preisliste oder der Bezeichnung der Sorte zu kennzeichnen, auch wenn diese Kennzeichnung im Leder in Form von Häuten oder Flanken, bei Rohleder in Form von Häuten oder Flanken auf diesen Stellen deutlich erkennbar ist. Merkmal der Hersteller das Leder in Form von Häuten oder Flanken, ist jedes einzelne Stück für sich zu kennzeichnen.

Leder der Sonderklasse muß, sofern es den Bestimmungen des § 3 Ziffer 3 a entspricht oder sofern dem Verkäufer von dem zuständigen Höchstpreisbehörde die Kennzeichnung des Leders nach § 3 Ziffer 3 b Absatz 1 schriftlich gestattet worden ist, anstatt des Buchstabens des über dem Wert „Sonderklasse 10 %“ und sofern dem Verkäufer von dem zuständigen Höchstpreisbehörde die Kennzeichnung des Leders nach § 3 Ziffer 3 b Absatz 2 schriftlich gestattet ist, anstatt des Buchstabens der Wertklasse den Wert „Sonderklasse 5 %“ tragen.

Leder, das unter Aufsicht eines künftigen Germinationsorgans ist, muß neben der vorgenannten Kennzeichnung nach einem Stempelabdruck tragen, welcher die Worte „Unter Verwendung von ...“ enthält.

*) Es liegt im Interesse der Lederhändler, die Kennzeichnung nach Feststellung des Leders unverzüglich vorzunehmen, weil sonst zu erwarten ist, daß für Leder ohne diese vorgeschriebene Kennzeichnung bei Erbringung von 90 vom Hundert des sonst festgesetzten Preises erzielt wird.

Maßstab Nr. 19, Oktober 1918.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps

Genie, Generalleutnant.

Diese Bekanntmachung tritt am 19. Oktober 1918 in Kraft.

*) Es liegt im Interesse der Lederhändler, die Kennzeichnung nach Feststellung des Leders unverzüglich vorzunehmen, weil sonst zu erwarten ist, daß für Leder ohne diese vorgeschriebene Kennzeichnung bei Erbringung von 90 vom Hundert des sonst festgesetzten Preises erzielt wird.

Maßstab Nr. 19, Oktober 1918.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps

Genie, Generalleutnant.

Diese Bekanntmachung tritt am 19. Oktober 1918 in Kraft.

*) Es liegt im Interesse der Lederhändler, die Kennzeichnung nach Feststellung des Leders unverzüglich vorzunehmen, weil sonst zu erwarten ist, daß für Leder ohne diese vorgeschriebene Kennzeichnung bei Erbringung von 90 vom Hundert des sonst festgesetzten Preises erzielt wird.

Maßstab Nr. 19, Oktober 1918.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps

Genie, Generalleutnant.

Diese Bekanntmachung tritt am 19. Oktober 1918 in Kraft.

*) Es liegt im Interesse der Lederhändler, die Kennzeichnung nach Feststellung des Leders unverzüglich vorzunehmen, weil sonst zu erwarten ist, daß für Leder ohne diese vorgeschriebene Kennzeichnung bei Erbringung von 90 vom Hundert des sonst festgesetzten Preises erzielt wird.

Maßstab Nr. 19, Oktober 1918.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps

Genie, Generalleutnant.

Diese Bekanntmachung tritt am 19. Oktober 1918 in Kraft.

*) Es liegt im Interesse der Lederhändler, die Kennzeichnung nach Feststellung des Leders unverzüglich vorzunehmen, weil sonst zu erwarten ist, daß für Leder ohne diese vorgeschriebene Kennzeichnung bei Erbringung von 90 vom Hundert des sonst festgesetzten Preises erzielt wird.

Maßstab Nr. 19, Oktober 1918.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps

Genie, Generalleutnant.

Diese Bekanntmachung tritt am 19. Oktober 1918 in Kraft.

*) Es liegt im Interesse der Lederhändler, die Kennzeichnung nach Feststellung des Leders unverzüglich vorzunehmen, weil sonst zu erwarten ist, daß für Leder ohne diese vorgeschriebene Kennzeichnung bei Erbringung von 90 vom Hundert des sonst festgesetzten Preises erzielt wird.

Maßstab Nr. 19, Oktober 1918.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps

Genie, Generalleutnant.

Diese Bekanntmachung tritt am 19. Oktober 1918 in Kraft.

*) Es liegt im Interesse der Lederhändler, die Kennzeichnung nach Feststellung des Leders unverzüglich vorzunehmen, weil sonst zu erwarten ist, daß für Leder ohne diese vorgeschriebene Kennzeichnung bei Erbringung von 90 vom Hundert des sonst festgesetzten Preises erzielt wird.

Maßstab Nr. 19, Oktober 1918.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps

Genie, Generalleutnant.

Diese Bekanntmachung tritt am 19. Oktober 1918 in Kraft.

*) Es liegt im Interesse der Lederhändler, die Kennzeichnung nach Feststellung des Leders unverzüglich vorzunehmen, weil sonst zu erwarten ist, daß für Leder ohne diese vorgeschriebene Kennzeichnung bei Erbringung von 90 vom Hundert des sonst festgesetzten Preises erzielt wird.

Maßstab Nr. 19, Oktober 1918.

Der Stellv. Kommandierende General des IV. Armee-Korps

Genie, Generalleutnant.